

Visionen und Ideen führen zur geplanten Leistungsexpansion

Die St. Anna-Virngrund-Klinik setzte im Jahr 2011 in besonderem Maß auf eine gewaltige Leistungsausweitung von mehr als 7,0%. Mit dieser Expansionsstrategie wurde der Landesdurchschnitt von 1,9% deutlich getoppt.

Hierfür wurden langfristige medizinische Qualitätsziele nach z.T. mehrjähriger Vorbereitung erfolgreich zum Abschluss gebracht. Mit dem **Zentrum Kolorektale Chirurgie** wurde die Behandlungsqualität von Darmerkrankungen auf ein deutlich erhöhtes Qualitätsniveau geführt. Die Betreuung durch ein Spezialteam, eine Zentrumssprechstunde sowie die garantierte Aufnahmezusage von Karzinompatienten innerhalb von 24 Stunden setzen **neue innovative Qualitätsstandards**.

Gleichzeitig wurde auch die interdisziplinäre Diagnostik und Therapie von Inkontinenzpatientinnen und -patienten deutlich forciert. Das von den Abteilungen Urologie, Chirurgie und Gynäkologie getragene **Beckenbodenzentrum Ellwangen** -

Ostalb veranstaltete für ein Fachpublikum, Betroffene und Angehörige das **1. Ellwanger Beckenboden-Kolloquium**.

Mit einem komplexen ambulanten und stationären Versorgungsangebot werden neue Behandlungsmaßstäbe gesetzt.

Der **personelle Wechsel in der Chefarztposition der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und psychosomatik** war eine von mehreren zusätzlichen personellen Herausforderungen im Jahr 2011. Mit der Wahl von **Frau Dr. Denise Rossaro** wurde eine hervorragende Nachfolgerin mit mehrjähriger Leitungserfahrung für den Vorgänger, Herrn Prof. Dr. Braun-Scharm gefunden. Mit ihrem Amtsantritt zum 01.04.2011 wurde sogar eine lückenlose Nachfolge sichergestellt.

Fast zeitgleich konnte von Herrn Prof. Dr. Braun-Scharm noch zum Jahresbeginn ein weiteres Großprojekt mit langer Vorbereitungszeit erfolgreich gestartet werden. Mit einer weiteren **Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA) in der Stadtmitte von Aalen**

wird die flächendeckende ambulante kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung deutlich verbessert.

Gleichzeitig wurde in der Chirurgischen Abteilung auch im Schwerpunkt Unfallchirurgie/Orthopädie ein neues sektorenübergreifendes Kooperationsprojekt gestartet. Die **neue Orthopädiepraxis Dres. Hauf** nutzt **stationäre und ambulante OP-Kapazitäten der Klinik**. Spezialisiert ist die Praxis Dres. Hauf insbesondere auf Schulter- und Knieeingriffe, was das Versorgungsangebot der St. Anna-Virngrund-Klinik hervorragend komplettiert.

Der konsequente **Ausbau der multimodalen Schmerztherapie** stand auch im Jahr 2011 im Fokus der Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie. In einer weiteren Steigerung der Patientenzahlen kommt der große Bedarf und die gute Etablierung dieses zusätzlichen Versorgungsangebotes zum Ausdruck. Für das Jahr 2012 steht die endgültige Schaffung einer eigenständigen Schmerzklinik mit 5 Betten auf der Agenda der Klinik.

Mit der **Gewinnung eines weiteren Belegarztes für die Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Aalen, Herrn Prof. Dr. Akgün Yildiz**, wurde ein langjähriges Ziel der St. Anna-Virngrund-Klinik endlich Wirklichkeit.

In der **Netzwerkstrategie der St. Anna-Virngrund-Klinik** wurden auch im Jahr 2011 neue Etappenziele erreicht. In der Auszeichnung als **3. „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ im Bundesgebiet** wird die uneingeschränkte Patientenorientierung der Klinik offensichtlich. Hierbei will die Klinik über den stationären Aufenthalt hinaus Wegbegleiter für ihre Patienten sein. In diesem Sinne verschreibt sich die St. Anna-Virngrund-Klinik nicht nur der Patientenbegleitung nach der oft chronischen Erkrankung, sondern setzt sich gemeinsam mit den Selbsthilfegruppen für alle denkbaren Präventionsmöglichkeiten ein.

Diese Unternehmensphilosophie **„einer Arbeit Hand in Hand“** konnte auch in einem weiteren Kooperationsprojekt im Jahr 2011 entscheidend angestoßen werden. Die **Verlegung der Ellwanger**

Notdienstpraxis an die Klinik zum 01.01.2012 ist eine klassische Win-Win-Situation für die Patienten, die niedergelassenen Ärzte und die Klinik. **Während die Patienten eine bekannte Anlaufstelle mit der St. Anna-Virngrund-Klinik haben, können niedergelassene Ärzte und Klinikärzte trotz klar getrennter Bereiche sektorenübergreifend Hand in Hand zusammenarbeiten.**

Besonders stolz ist die St. Anna - Virngrund - Klinik auch auf den **„TK-Klinikus“, das Qualitätsiegel der Techniker Krankenkasse im Jahr 2011**. Überdurchschnittlich gute Patientenbewertungen in allen 5 Bewertungskategorien (allgemeine Zufriedenheit, Behandlungsergebnis, medizinisch-pflegerische Versorgung, Information und Kommunikation sowie Organisation und Unterbringung) sind ein drucksvolle Bestätigung einer hervorragenden Patientenversorgung.

Mit dem Ziel die gute Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch technisch zu unterstützen, verdienen **2 EDV-Projekte** besonders erwähnt zu werden. Wäh-

rend die Einführung eines **OP-Planungstools** noch fast Normalität darstellte, war die Etablierung eines **digitalen Röntgeninformations- / speichersystems (ris/pacs-System)** einem „Quantensprung“ für die Klinik durchaus gleichzusetzen.

Eine **äußerst positive Leistungsbilanz** unterstreicht die **erfolgreiche Expansionsstrategie im DRG-Bereich in 2011**. Von der vereinbarten Steigerung um 500 Relativgewichte wurden rund 405 Relativgewichte bei den Inliegern (Aufnahme und Entlassung im Jahr 2011) erzielt. Da gleichzeitig der Schweregrad der Jahresüberlieger von 2011 nach 2012 um zusätzliche rund 96 Relativgewichte im Vergleich zum Vorjahreswechsel zunahm, wurde das ambitionierte Planungsziel der Klinik, wenn auch mit etwas zeitlicher Verzögerung, fast vollständig erreicht. Damit wurde die langfristige Wachstumsstrategie im Jahr 2011 erfolgreich fortgesetzt.

Ähnlich progressiv gestaltete sich auch die Belegungsentwicklung im Bundespflegesatzbereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie. Einmal mehr

unterstreicht ein Nutzungsgrad von exakt 100,21 % den hohen Versorgungsbedarf.

Angeichts der **widrigen gesetzgeberischen Rahmenbedingungen** bildet die Wachstumsstrategie momentan die einzige Möglichkeit das bestehende Finanzierungsfiasco einzudämmen. Wer schwächer wächst als der Durchschnitt aller Kliniken in Baden-Württemberg wird mittelfristig „auf der Strecke bleiben“, da Kosteneinsparungen in vergleichbarer Höhe aus verschiedensten Gründen nicht zu realisieren sind.

Ein weiteres Mal wurden die Kliniken im Bundesgebiet als einziger Leistungssektor durch das GKV-Finanzierungsgesetz (GKV-FinG) zu nicht finanzierbaren Einsparungen gezwungen. Die ohnehin schon bestehende Unterfinanzierung mit einer ursprünglichen Veränderungsrate für das Jahr 2011 in Höhe von 1,15% wurde nochmals per Gesetzesbeschluss um 0,25% auf eine völlig unzureichende Budgetsteigerung von 0,90 % gekürzt. Gleichzeitig wurden Mehrleistungen im DRG-Bereich auch nach Abschluss der Konver-

genzphase weiterhin rigide mit einem 30%-igen Vergütungsabschlag gedeckelt. Da die Mehrleistungen im Zuge der Verhandlungen für den Landesbasisfallwert nur mit einem variablen Kostenanteil von 55% berücksichtigt werden, führt diese **doppelte Degression** im Jahr der Ersterbringung dazu, dass nach Abzug des 30%-igen Mehrleistungsabschlags effektiv nur ein Erlösanteil von 38,5% bei der jeweiligen Klinik pro Mehrleistung ankommt. Gleichzeitig musste die St. Anna-Virngrund-Klinik wie viele Kliniken für das Leistungswachstum z.T. einen risikoträchtigen, aber in der Verhandlung nicht zu vermeidenden Verzicht auf den Mindererlösausgleich von 20% akzeptieren.

Da auch im Jahr 2011 die **Personalkostensteigerungen sich bei der Berufsgruppe der Ärzte mit 2,64% und bei den nichtärztlichen Berufsgruppen mit 1,84%** auswirkte, verschlechterte sich ein weiteres Mal das Verhältnis Kosten zu Erlösen. Die bereits in den letzten Jahren mehrfach zitierte s.g. „Erlös-/Kostenschere“ driftete ungebremst weiter auseinander. Da auch die

Sachkostenentwicklung, teilweise bedingt durch Energiepreiserhöhungen, dynamisch anstieg, standen **alle Kliniken 2011 unter einem erhöhtem Kostendruck.**

Mit Ausnahme der Wahlleistungserlöse konnte die St. Anna-Virngrund-Klinik alle Haupterlössektoren im Vorjahresvergleich z.T. erheblich steigern. **Absolut betrachtet mit einem Zuwachs von mehr als 603.000 € bildeten die Erlöse aus DRG und Pflegesätzen die Haupteinnahmequelle.** Die beachtliche Steigerung bei den Ambulanzerlösen von über 208.000 € resultierte schwerpunktmäßig aus der **Zunahme an Fällen aus der Psychiatrischen Institutsambulanz.** Dies ist einmal mehr ein Indiz, dass das stationäre Kerngeschäft unbedingt auch in Zukunft durch Zusatzeinnahmen flankiert werden muss, um dem rauen Finanzklima einigermaßen Paroli bieten zu können.

Der überdurchschnittliche Anstieg der Personalkosten in Höhe von 908.000 € (4,33%) im Vorjahresvergleich war für die St. Anna-Virngrund-Klinik unvermeidbar, um die geplante Leistungs-

steigerung überhaupt realisieren zu können. Insbesondere die Schlüsselfunktionsbereiche, wie der Zentral-OP mussten in allen Berufsgruppen hierfür verstärkt werden. Gleichzeitig konnte das Personalkostenbudget durch den **Ausbau der Servicegesellschaft der St. Anna-Virngrund-Klinik mbH im Wirtschafts- und Versorgungsdienst** sogar entlastet werden.

Im Bereich der Sachkosten musste bei den Zentralen Diensten insbesondere bedingt durch die Anmietung von Räumen für die Buchhaltung und die Vergütungstelle eine Kostensteigerung von 67.700 € (+17,8%) und bei der Instandhaltung von 120.170 € (+13,55%) verkräftet werden. Angesichts dieser Belastungsfaktoren ist die Gesamteinsparung (- 38.100 €) bei den Sachkosten besonders erfreulich.

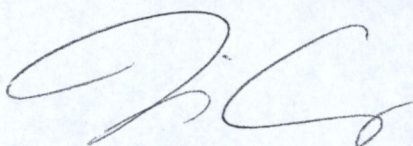
Die Erlös- und Kostenanalyse der St. Anna-Virngrund-Klinik für das Geschäftsjahr 2011 belegt, dass alle Potenziale zur Erlössteigerung und

zur Kostensenkung genutzt werden mussten, um ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis zu erzielen. Die St. Anna-Virngrund-Klinik hat trotz einer Vielzahl von externen, nicht beeinflussbaren Belastungsfaktoren auch im Jahr 2011 ihren Erfolgskurs mit einem Bilanzgewinn in Höhe von 12.403 € eindrucksvoll fortgesetzt. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass auch der Geschäftsbereich des Arzt- und Therapiezentrums mit 9.647 € einen Jahresüberschuss erzielte.

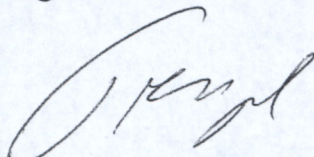
Trotz dieses positiven Fazits bieten der Ausblick und die Prognosen für 2012 berechtigten Anlaß zur Sorge. Die für den Klinikbereich um 0,5% auf 1,48% gekürzte Veränderungsrate 2012, kann nicht einmal ansatzweise die Tarifsteigerung von 4,1% im Ärztlichen Dienst und von 3,17% bei den sonstigen Berufsgruppen ausgleichen. Hieran wird auch der angekündigte hälftige Teilausgleich zwischen Veränderungsrate und Tarifsteigerung wenig ändern.

Vor diesem Hintergrund ist der Abschluss der Baumaßnahmen mit dem BA 4 - Neubau Innere Medizin und weitere Funktionsbereiche absolut positiv zu bewerten. Hieran ändert auch die Tatsache nichts, dass die Erweiterung des Arzt- und Therapiezentrums (ATZ) im BA 4 und die Inbetriebnahme der Erwachsenenpsychiatrie durch das ZfP Klinikum Schloß Winnenden große Zusatzaufgaben im Jahr 2012 bringen.

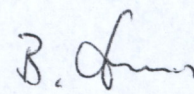
Die Klinik ist baulich und strukturell gut für die Zukunft aufgestellt. Motiviert durch das Vertrauen unserer Patientinnen und Patienten sowie stets hervorragend unterstützt durch die Mitglieder des Kreistages, durch Herrn Landrat Pavel und die gesamte Kreisverwaltung ebenso wie durch viele langjährige Geschäftspartner, ist die Betriebsleitung und das gesamte Mitarbeiterteam gerne bereit trotz vieler Probleme, die Gestaltungschancen der Zukunft entschlossen und innovativ zu nutzen.



Jürgen Luft
Krankenhausdirektor



PD Dr. Andreas Prengel
Ärztlicher Direktor



Berthold Vaas
Pflegedirektor